



Zoofreunde Karlsruhe e.V.

Vereinsnachrichten

Ausgabe 1/2013 · 20. Jahrgang



Marderhund

Foto: Markus Zindl



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Der heimliche Eroberer	4
Jahresrückblick	6
Vereinsnachrichten	8
Neue Mitglieder	9
Beitrittserklärung	11
Mitgliederwerbung	12



Liebe Zoofreunde,



freuen Sie sich über Baustellen!

Endlich sehen wir, dass im und um das Tullabad herum sich etwas bewegt. Ungeduldig blicken wir auf die Baustelle am östlichen Lauterberg: Noch in diesem Frühjahr sollen dort die schon lang erwarteten Roten Pandas einziehen, wurde uns versichert.

Ich würde mir noch mehr Baustellen im Zoo wünschen, denn die Umsetzung vieler bis zum 150. Zoobjubiläum und zum 300. Stadtgeburtstag vorgesehener Baumaßnahmen schieben wir vor uns her: Kleinere Maßnahmen wie den Abschluss der Bauarbeiten am Lauterberg und den Neubau der Stallungen in der Afrika-Savanne. Und bedauerlicherweise sind die großen Zoobausteine Elefanten-, Löwen- und Flusspferdehaus in weite Ferne gerückt.

Wir Zoofreunde sollten deshalb nicht nachlassen, die zügige Umsetzung des Zoo-konzepts ständig einzufordern. Können wir doch darauf verweisen, die Umsetzungsschritte jeweils auch mit „Geldbausteinen“ auszustatten.

So haben wir zum Ende des letzten Jahres unseren Elefantendamen das Dach des neuen Hauses finanziert. Vor Ostern konnte bereits der öffentliche Bücherschrank in der Wolff-Anlage eingeweiht werden, den wir ebenfalls mitunterstützt haben.

In diesem Jahr werden wir uns wieder am zweitägigen Edeka-Familienfest im Stadtgarten beteiligen; auch weitere Aktionen für unsere Mitglieder und Interessierte sind in Planung. Unser Ziel ist es, viele neue Unterstützer zu gewinnen.

Herzlich danken möchte ich Ihnen allen, die Sie uns im letzten Jahr zur Seite standen und unsere Vereinsarbeit mitgestaltet haben. Bleiben Sie uns auch weiter verbunden.

Gisela Fischer
Vorsitzende



Der heimliche Eroberer

Von Dr. Mario Ludwig

Er sieht aus wie eine Kreuzung aus einem Waschbär und einem Marder, miaut aber wie eine Katze, läuft auf kurzen Dackelbeinen durchs Leben und ist in weiten Bevölkerungskreisen völlig unbekannt. Die Rede ist vom Marderhund, einer Säugetierart, die sich in den letzten Jahren still und heimlich in unseren Wäldern breitgemacht hat. Spaziergänger werden die von Zoologen zur Familie der Hunde gerechneten kleinen Räuber wohl niemals zu Gesicht bekommen, denn die etwa fuchsgroßen Tiere mit der charakteristischen schwarz-weißen Gesichtsmaske und dem dichten, langen Haarkleid sind äußerst scheu und gehen erst nach Einbruch der Dunkelheit auf die Jagd. Tagsüber dagegen ziehen sich Marderhunde in selbst gegrabene Höhlen, verlassene Fuchs- oder Dachsbau oder ins dichte Unterholz zurück.

Die ursprüngliche Heimat des Marderhundes oder Enok, wie das rund 70 cm große Raubtier auch gerne genannt wird, war eigentlich Ostasien - um genauer zu sein, das östliche Sibirien, das nordöstliche China, Japan, Korea und Nordvietnam.

Weil sein warmes und widerstandsfähiges Fell, das als „Ussurischer Waschbär“ und „Japanischer Fuchs“ gehandelt wurde, den Marderhund damals zu einem geschätzten Pelztier machte, wurden auf Betreiben der russischen Regierung zwischen 1928 und 1956 rund 10.000 Marderhunde im europäischen Teil der damaligen UdSSR ausgesetzt.

Und der Pelzträger aus Fernost konnte -

immer wieder auch unterstützt durch Flüchtlinge aus Pelzfarmen - in seiner neuen Heimat überraschend gut Fuß fassen, vermehrte sich kräftig und begann bald, sich mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von bis zu etwa 40 km pro Jahr nach Westen hin auszubreiten.

So tauchten bereits 1935 die ersten Marderhunde in Finnland auf. 1943 hatten die Tiere die Tschechoslowakei und 1951 Rumänien erobert.

In Deutschland wurde der erste Marderhund 1962 in der Nähe von Osnabrück erlegt.

Mittlerweile sind die kleinen Räuber zu einem festen Bestandteil der Europäischen Fauna geworden und kommen von Skandinavien im Norden bis zum Schwarzen Meer im Südosten vor. Die westliche Grenze ihres Verbreitungsgebiets verläuft durch die Niederlande bzw. Ostfrankreich. In Deutschland ist der Marderhund in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein recht häufiges Tier, in den anderen Bundesländern ist er noch relativ selten.

Wie viele Marderhunde zur Zeit in Deutschland leben, ist wegen der versteckten Lebensweise der Tiere nur schwer abzuschätzen. Im Jahr 2008 lag die Zahl der erlegten Marderhunde, die seit 1996 in einigen Bundesländern dem Jagdrecht unterliegen, in der Bundesrepublik Deutschland jedoch bereits bei über 30.000 Stück.



Die Zuwanderung des „faunenfremden“ Marderhunds zu uns nach Deutschland stößt nicht überall auf ungeteilte Freude. Vor allem die Jägerschaft beschuldigt den kleinen Wildhund immer wieder, er würde die Nester seltener bodenbrütender Vögel ausräumen und sei aus diesem Grund in Deutschland bereits in einigen Naturschutzgebieten unangenehm aufgefallen.

Und tatsächlich haben Marderhunde in der Vergangenheit in einigen Teilen Europas beträchtliche Schäden angerichtet. So sind die kleinen Raubtiere beispielsweise im rumänischen Donaudelta mit großer Effizienz über Eier und Jungvögel diverser Vogelkolonien hergefallen.

Einige Jagdverbände, aber zum Teil auch Naturschützer verlangen daher die ungebremsste Ausbreitung dieses konkurrenzstarken Neubürgers zum Schutz der heimischen Fauna durch eine nachhaltige Bejagung zumindest einzudämmen. Dieser Ruf nach strenger Kontrolle der räuberischen Neubürger durch die Jagd, wird durch die Tatsache unterstützt, dass Marderhunde in Deutschland, sieht man einmal vom Uhu und dem Auto, dem die Tiere bei der Suche nach Aas am Straßenrand öfters zum Opfer fallen, ab, keine Feinde zu fürchten haben.

So wurde in diesem Zusammenhang auf dem Bundesjägertag 2005 eine „nationale Strategie gegen invasiv gebietsfremde Arten“ wie den Marderhund gefordert.

Und auch das schleswig-holsteinische Umweltministerium hat vor kurzem vor dem kurzbeinigen Neubürger gewarnt: Der Marderhund verbreite Staupe und den lebensgefährlichen Fuchsbandwurm

und sei daher eine potentielle Gefahr für Mensch und Hund.

Auf der anderen Seite haben Nahrungsanalysen an Marderhunden durch Wissenschaftler des Naturkundemuseums Görlitz gezeigt, dass sich die untersuchten Tiere in erster Linie von Mäusen, Insekten, Früchten, Abfällen und sogenanntem Fallwild (z. B. überfahrene Kleinsäuger) ernährt hatten – und das auch zur Brutzeit bodenbrütender Vögel.

Und auch zu einer von vielen Naturschützern befürchteten Verdrängung des körperlich unterlegenen Fuchses durch den Marderhund kam es bisher nicht – beide Arten leben im gleichen Revier munter miteinander.

(aus: Mario Ludwig (2010), Invasion - Wie fremde Tiere und Pflanzen unsere Welt erobern, Verlag Eugen Ulmer)

06.01.2012

Führung im Zoo durch Vorstandsmitglied Jürgen Giese, Thema: „Haustiere im Zoo“



02.05.2012

Lichtbildervortrag „Begegnungen: Ladakh - Land der hohen Pässe“ von Helga Riedel im Bürgerzentrum Mühlburg

05.05.2012

Informationsstand auf dem DRK-Familientag im Zoo

28.05.2012

Pfingstspaziergang durch den Oberwald mit Vorstandsmitglied Helga Schwerin

07.07.2012

Fahrt in den Zoo Heidelberg



21.02.2012

Faschingsstammtisch in den Zooterrassen

29.03.2012

Jahreshauptversammlung

31.03.2012

Teilnahme an den Karlsruher Dreck-Weg-Wochen



11.08.2012

Besuch des Aktions-Schiff „Beluga II“, das im Rahmen der internationalen Greenpeace-Kampagne zum Schutz der Arktis im Karlsruher Rheinhafen angelegt hat

08.-09.09.2012

Teilnahme an den EDEKA-Familientagen im Karlsruher Zoo



21.12.2012

Scheckübergabe für das Dach des neuen „Winterhauses“ der Elefanten



01.12.2012

Jahresabschlussfeier in den Zooterrassen



Unser Vorstand setzt sich wie folgt zusammen



1. Vorsitzende
Gisela Fischer



Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Mario Ludwig



Stellvertr. Vorsitzende
Ilse Wadle



Schatzmeister
Hansjörg Patzelt



Schriftführerin
Heidemarie Graf

Beisitzer/in



Jürgen Giese



Gotelinde Ludwig



Monika John



Renate Menzel



Bärbel Michael



Helga Schwerin



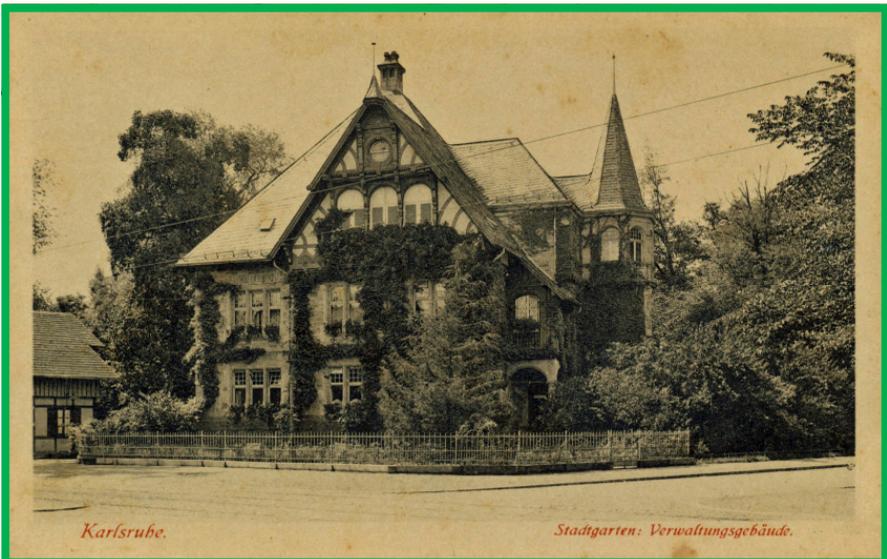
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Herr Christian Bauer
Herr Daniel Bauer
Frau Traudl Buchenbergerer
Frau Miriam Busch
Herr Alexander Butsch
Herr Heinz Dillmann
Frau Anette Dopf
Herr André Hubbeling
Frau Brigitte Hyll
Herr Reiner Köpf
Herr Bernd Melchien
Frau Gerhild Melchien
Herr Leon Müller
Herr Mike Müller
Frau Simone Nagel
Herr Heiko Priller
Herr Yanik Priller
Frau Yvonne Priller
Frau Anna Rost
Herr Wolfgang Rost
Herr Jörg Schell
Frau Jennifer Schlosser
Frau Caren Söhner
Herr Eberhard Tremmel
Frau Heide Wagner



Am 26. März 2013 übergab Bürgermeister Obert im Stadtgarten einen öffentlichen Bücherschrank an die Besucher. Der Anstoß für diese Einrichtung kam aus den Reihen der Zoofreunde, die auch einen Teil der Herstellungskosten übernahmen. Der öffentliche Bücherschrank ist ein Angebot an die Besucher des Zoologischen Stadtgartens, um kostenlos, anonym und ohne jegliche Formalitäten Bücher einzustellen sowie zum Schmökern während ihres Aufenthalts im Stadtgarten oder zur Mitnahme zu entnehmen. Wir freuen uns, wenn Sie von dieser Möglichkeit regen Gebrauch machen und auch Ihre gut erhaltenen, nicht mehr benötigten Bücher hier Interessierten zur Verfügung stellen.

Historische Postkarte (Verwaltungsgebäude)





Beitrittserklärung

Ich trete hiermit den Zoofreunden Karlsruhe e. V. bei und ermächtige die Zoofreunde Karlsruhe e. V., den Jahresbeitrag in Höhe von

Euro

(Beitrag mind. € 50,- für Erwachsene, € 20,- für Kinder bis 15 Jahre, € 35,- für Schüler ab 15 Jahre und Studenten auf Nachweis, € 100,- Familienmitgliedschaft für 2 Erwachsene und alle im gleichen Haushalt lebenden Kinder bis 15 Jahre) von meinem / unserem

Konto..... BLZ.....

bei der Bank..... bis auf Widerruf durch Lastschrifteinzug abzubuchen.

Kontoinhaber..... (wenn abweichend vom Mitglied)

Name..... Straße.....

PLZ, Ort.....

Geburtsdag..... Telefon.....

..... E-Mail

Datum und Unterschrift

Weitere Personen ggf. bitte auf gesondertem Blatt aufführen. Danke!



Werden Sie Mitglied bei den Zoofreunden!

Der Verein veranstaltet für seine Mitglieder Führungen im Karlsruher Zoo, Vorträge zu Zoothemen und Exkursionen in andere Zoos, der Eintritt in den Karlsruher Zoo ist für Mitglieder frei.

Die Zoofreunde sind durch ihre Satzung verpflichtet, ihre Gelder zur Förderung des Zoos einzusetzen. So werden Tierkäufe, Gehegebauten und andere Aktivitäten des Zoos unterstützt und finanziert. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen Sie den Karlsruher Zoo.

Deshalb:

Werden Sie Mitglied bei den Zoofreunden und geben Sie die umseitige Beitrittserklärung ausgefüllt und unterschrieben bei einer der Zookassen ab oder senden Sie sie direkt an die Zoofreunde.

Falls Sie noch Fragen haben, geben wir Ihnen gerne Auskunft.

Zoofreunde Karlsruhe e. V.

Telefon: 0721 / 887409
E-Mail: zoofreunde.karlsruhe@t-online.de
Internet: www.zoofreunde-karlsruhe.de

Bankverbindung: Sparkasse Karlsruhe
BLZ 660 501 01 / Konto 9917451

Spenden sind gerne willkommen und steuerlich absetzbar. Auch diese Gelder werden satzungsgemäß zur Förderung des Karlsruher Zoos verwendet.

Zoofreunde Karlsruhe e.V.
Vorsitzende
Gisela Fischer
Wutachstr. 18

76199 Karlsruhe

Impressum:

20. Jahrgang, Heft 1

Herausgeber:
Zoofreunde Karlsruhe e. V.

Redaktion und Gestaltung:
Bärbel Michael
Ilse Wadle

Bildbearbeitung:
Ilse Wadle

Druck:
Druckcooperative
Offset & Verlag GmbH,
Karlsruhe

Auflage: 2.000

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.